Von der Stube zum Kompetenzzentrum – 105 Jahre schulergänzende Betreuung in der PSW

Das Hortlokal im Eidmattschulhaus I in den 1940er-Jahren. Foto: Stadtarchiv Wädenswil

Wie aus einem wärmenden Zufluchtsort für wenige Kinder ein professionelles Betreuungsangebot für tausend Schülerinnen und Schüler wurde.

Was 1914 als spontane Hilfsaktion eines engagierten Lehrers begann, ist heute ein professionelles System geworden, das aus dem Alltag vieler Familien in Wädenswil nicht mehr wegzudenken ist: die schulergänzende Betreuung an der Primarschule Wädenswil (PSW). Zum 105-jährigen Bestehen lohnt sich ein Blick zurück – und ein noch genauerer nach vorne.

Die Anfänge: Ein wärmendes Dach über dem Kopf

Im Herbst 1914 begann Lehrer Ernst Walder, Kinder nach Schulschluss im Stimmlokal des alten Eidmattschulhauses zu betreuen. Beweggrund war die Not der Zeit: Väter im Krieg an der Grenze, Mütter in der Fabrik – und Kinder, die hungrig und frierend auf der Treppe sassen, weil niemand zu Hause war. Walder organisierte, bat in der Zeitung um Brot und Obst, und Wädenswil spendete. An die 40 Kinder fanden täglich einen geschützten Raum zum Spielen, Lernen und Zuhören.
1920 wurde der sogenannte «Jugendhort» von der Schulpflege übernommen. Mit Statuten, Budget und einem offiziellen Auftrag war der erste institutionalisierte Schritt zur schulergänzenden Betreuung gemacht – mit Zvieri und Hortmutter.

Heute: 1000 Kinder, 100 Mitarbeitende, 89 000 Mittagessen

Die Primarschule Wädenswil betreute 2024 rund 1000 Kinder regelmässig – ein Vielfaches der ursprünglichen 40. In den zehn Wochen Ferienbetreuung wurden 2 500 Betreuungsplätze angeboten, verteilt über ein vielfältiges, sorgfältig geplantes Programm. Dabei kümmern sich heute rund 100 Mitarbeitende, inklusive Lernenden und Praktikanten, um das Wohl der Kinder.

Was früher ein improvisierter Aufenthaltsort mit Böckli und wackligen Bänken war, ist heute ein professionelles System mit pädagogischer Haltung, klaren Strukturen, fein abgestimmter Zusammenarbeit mit der Schule und einem bewussten Bildungsauftrag.
Die Zahlen sprechen für sich: 88 806 Mittagessen, 7 334 Morgenessen und 46 930 Zvieri wurden 2024 an 190 Tagen ausgegeben – Mahlzeiten, die längst nicht mehr nur satt machen, sondern auch sozial und kulturell nähren sollen.

Von der Fürsorge zur Förderung: Betreuung als Bildungsraum

Doch Betreuung bedeutet heute mehr als «ein Dach über dem Kopf» und eine warme Mahlzeit. Die schulergänzende Betreuung der PSW versteht sich als Bildungsraum im Sinne des Lehrplans 21. Sie zielt bewusst auf die Förderung sogenannter überfachlicher Kompetenzen ab – jene Fähigkeiten, die Kinder für das Leben brauchen: Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Konfliktlösung, Vielfalt und Respekt.
Die Betreuung ist damit ein aktiver Lernort für personale, soziale und methodische Kompetenzen. Das bedeutet konkret: Kinder lernen, wie man Gefühle benennt, Rücksicht nimmt, Freizeit sinnvoll gestaltet, Regeln einhält und Verantwortung übernimmt – all das, was sie für ein gelingendes Leben brauchen.

Professionalisierung mit Haltung

Diese Entwicklung ist kein Zufall. Seit 2023 arbeitet das Betreuungsteam der PSW mit gezielten Weiterbildungen daran, ein gemeinsames pädagogisches Verständnis zu entwickeln. Unter dem Motto «Gleichgewicht zwischen Beziehung und Lernen» wird Betreuung als ganzheitlicher Auftrag verstanden – als Raum, in dem sich Kinder erproben, wachsen und aufgehoben fühlen dürfen.
Freispiel, Kreativangebote, Rückzugsorte, Turnhallenstunden, Gesprächsrunden – die Betreuung ist vielfältig, altersgerecht und auf die individuelle Entwicklung ausgerichtet. Dabei geht es nie um Leistungsdruck, sondern um Spiel, Entfaltung und Erleben. Wichtig ist: Betreuung soll Freizeit bleiben – aber mit pädagogischem Mehrwert.

Damals wie heute: Ein Ort, der Kinder stärkt

Was Ernst Walder einst mit viel Herz und wenig Ressourcen begann, wird heute mit Professionalität, Struktur und bewusster Pädagogik weitergetragen. Und auch wenn zwischen Stimmlokal und modernen Betreuungseinrichtungen Welten liegen – eines ist geblieben: die Haltung, Kindern in ihrer Individualität mit Respekt, Wärme und Verlässlichkeit zu begegnen.

105 Jahre schulergänzende Betreuung in Wädenswil zeigen eindrücklich, wie aus spontaner Nächstenliebe ein unverzichtbarer Bestandteil des Schullebens wurde – und wie Betreuung heute weit mehr ist als Aufsicht: ein Ort, der stärkt, bildet und verbindet.

Blick ins gleiche Lokal, rund 80 Jahre später: Gemeinsam essen, spielen, von- und miteinander lernen.